

Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg

Jahresbericht 2018

Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg

Vorwort



Dr. Bernhard Schmidt-Ruhe

Dr. Carolin Schilde

Seit ihrer Errichtung im Jahr 1995 hat die Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg zwischen Prignitz und Lausitz Investitionen in Höhe von mehr als 143 Millionen Euro in den Naturschutz ermöglicht. Für die Umsetzung von 850 Projekten und Maßnahmen half sie, rund 80 Millionen Euro Fördergelder für das Land zu sichern.

Mit diesen Investitionen wurde nicht nur die Biologische Vielfalt Brandenburgs gefördert. Von den Geldern profitieren auch Landwirtschaftsbetriebe, die bei der Nutzung schwieriger Flächen unterstützt werden sowie regionale Unternehmen, die Dienstleistungen für Projekte erbringen und Flächeneigentümer, die ihre Grundstücke für den Naturschutz zur Verfügung stellen.

Das wichtigste finanzielle Fundament für die Stiftungsarbeit ist die Ersatzzahlung. Mit den Zahlungen werden unvermeidbare Beeinträchtigungen in Natur und Landschaft im Zuge von Baumaßnahmen kompensiert. Die Stiftung trägt dafür Sorge, dass die Gelder nach Möglichkeit wieder in jene Landkreise und Naturräume zurückfließen, in denen die Eingriffe verursacht wurden. Als Schwerpunkt widmet sich dieser Jahresbericht dem Weg und der Wirkung der Ersatzzahlung.

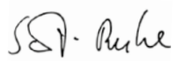
Wie gewohnt bietet der Bericht auch einen Überblick über die Naturschutzarbeit der Stiftung sowie der Ranger ihrer Naturwacht. Ein Kapitel widmet sich zudem der Flächenagentur Brandenburg GmbH. Die Tochterfirma der Stiftung hat in großem Stil die Kleine Elster renaturiert und dem Fluss neues Leben und Vielfalt eingehaucht.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.



Dr. Carolin Schilde

Staatssekretärin im Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft und Vorsitzende des Stiftungsrats



Dr. Bernhard Schmidt-Ruhe

Geschäftsführer

Inhalt



Dünen-Sandlaufkäfer
mögen es sandig
und heiß.

Vorwort **3**

Naturwacht Brandenburg **6**
- Die Arbeit der Naturwacht in 2018 6
- Arten- und Biotopschutz 8
- Mittler zwischen Mensch und Natur 10

Stiftungsarbeit in der Praxis **12**
- Natürlich vielfältig 14
- Gesamtübersicht der Naturschutzprojekte 2018 16

Schwerpunktthema: Ersatzzahlung **20**
- Ersatzzahlung 22
- Die Hebelwirkung 23
- Weg und Wirkung der Ersatzzahlung 24

Projektförderung **26**
- Wir helfen, Vielfalt zu bewahren 28
- Überwintern im Wasserwerk Bergen 30
- Kröten und Frösche im Dorfteich Hessenhagen 31
- Neues Grün für Trebbin 32
- Bausubstanz und Storchennest gesichert! 33
- Mehr Sonne für Potsdamer Heldböcke 34
- Neue Strukturen für Fledermäuse und Reptilien 35
- Trafostation wird Lebensraum für geschützte Arten 36
- Forschungsprojekt für die gefährdete Waldsaatgans 37

Flächenmanagement **38**
- Strukturvielfalt im Offenland 40

Stiftungsprojekte **44**
- Halbzeit im Projekt LIFE Feuchtwälder 46
- Sandrasen erleben 48
- Natura 2000-Managementplanung 50
- Zusammen für Natura 2000 in Brandenburg 52

Flächenagentur Brandenburg GmbH **54**
- Die Tochtergesellschaft der Stiftung: Flächenagentur Brandenburg GmbH 56

Der Stiftungsrat **58**
- Sachverstand aus verschiedenen Gremien 58

Brandenburger Naturschutzpreis 2018 ..... **60**
- Ausgezeichnetes Engagement 60

Haushalt und Finanzen **62**
- Jahresabschluss 2018 62

Bildnachweise **64**

Impressum **65**

Die Arbeit der Naturwacht in 2018

Die **starke Trockenheit 2018 mit deutlich unterdurchschnittlichen Niederschlagswerten** von April bis November prägte auch die Arbeit der Naturwacht. Viele Pflanzen sind verdorrt und konnten unter diesen extremen Bedingungen ihre Samenbildung nicht abschließen. Auch die verheerenden Waldbrände hielten die Menschen über Wochen hinweg in Atem. Welche Folgen das Austrocknen zahlreicher Gewässer zum Beispiel für die Amphibienwelt hat und inwiefern sich Bestände wasserliebender Pflanzen wieder erholen, kann erst in den folgenden Jahren genauer gesagt werden. Wichtige Grundlagen für die Bewertung der Trockenheit liefert die Naturwacht mit ihren Untersuchungen zur Entwicklung der Bestände von Tier- und Pflanzenarten. **Dank ihrer sehr guten Gebietskenntnisse und einer regelmäßigen Datenerfassung, stellen Ranger selbst kleinere Veränderungen bei Arten und Lebensräumen frühzeitig fest.**

Einige Arten profitierten auch vom trockenheißen Sommer. So registrierten Ranger in mehreren Schutzgebieten das verstärkte Auftreten der wandernden Falterarten Goldene Acht und Taubenschwänzchen. Das an einen Kolibri erinnernde Taubenschwänzchen ist eine südliche Falterart, die nur in trockenen, warmen Jahren einwandert. Dann aber invasionsartig wie 2018. Mit fortschreitender Klimaerwärmung etablieren sich zunehmend auch südlichere Arten wie der Bienenfresser in Brandenburg. Im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin stellte die Naturwacht in zwei Gebieten Brutvorkommen der auffallend farbenfrohen Vögel mit insgesamt sieben Paaren fest.



Ausgetrocknetes Kleingewässer
Folge der starken Trockenheit 2018



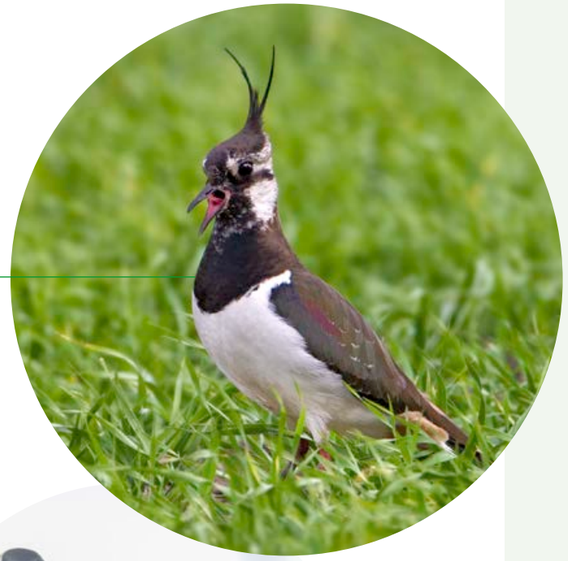
Taubenschwänzchen
wanderte 2018 invasionsartig ein.



Arten- und Biotopschutz

Eine Vogelgruppe, die deutschlandweit und auch in Brandenburg **stark rückläufig** ist, sind die **Wiesenlimikolen.** Häufigste Art dieser Gruppe ist bislang noch der Kiebitz. Im Biosphärenreservat Spreewald hat er sich mit fast 100 Brutpaaren relativ gut gehalten. Eine sorgfältige Kontrolle des Bruterfolgs durch die Naturwacht im Jahr 2018 lieferte jedoch ein erschreckendes Ergebnis: **Insgesamt wurden nur vier Jungvögel flügge.** Das bedeutet, dass sich der Bestand nicht mehr aus sich selbst heraus reproduzieren kann, sondern vom Zuzug aus anderen Gebieten lebt.

Die Gründe für die schlechte Reproduktion wird die Naturwacht noch genauer untersuchen. Es liegt jedoch nahe, beim Schutz von Bodenbrütern wie dem Kiebitz Fressfeinde wie Waschbär und Fuchs stärker in den Blick zu nehmen. Darauf deuten auch erfolgreiche Schutzmaßnahmen aus anderen Gebieten hin. Eine Konzentration auf das Prädatorenmanagement allein reicht jedoch nicht aus. Es muss vielmehr mit dem Erhalt und der Wiederherstellung von geeigneten Lebens- und Bruträumen für Wiesenlimikolen einhergehen.

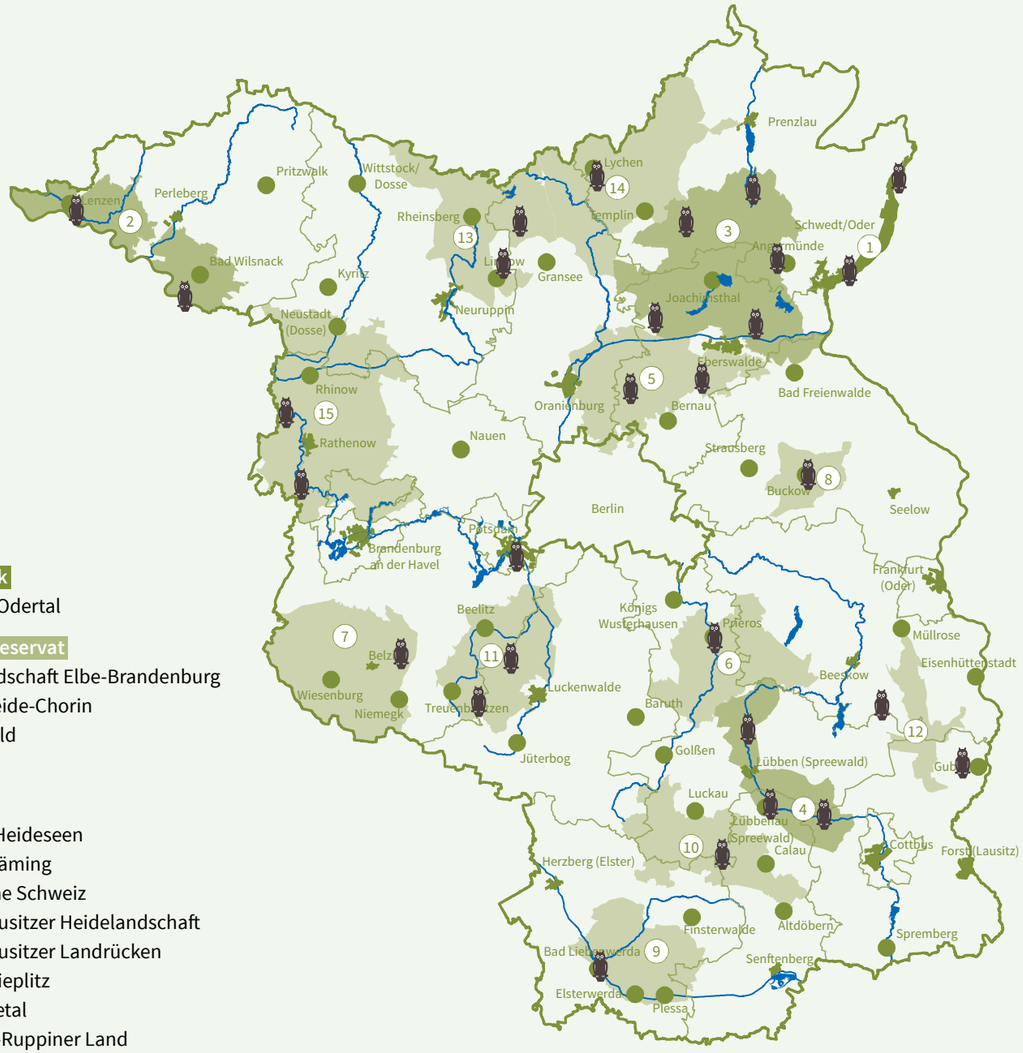


Kiebitz
Wiesenlimikole, stark rückläufig



Ranger
kontrollieren Bruterfolge.

Stützpunkte der Naturwacht



Legende

Nationalpark
1. Unteres Odertal

Biosphärenreservat
2. Flusslandschaft Elbe-Brandenburg
3. Schorfheide-Chorin
4. Spreewald

Naturpark
5. Barnim
6. Dahme-Heideseen
7. Hoher Fläming
8. Märkische Schweiz
9. Niederlausitzer Heidelandschaft
10. Niederlausitzer Landrücken
11. Nuthe-Nieplitz
12. Schlaubetal
13. Stechlin-Ruppiner Land
14. Uckermärkische Seen
15. Westhavelland

Mittler zwischen Mensch und Natur

Das Arbeitsgebiet der Naturwacht sind die 15 Brandenburger Naturlandschaften (ein Nationalpark, drei Biosphärenreservate und elf Naturparke). Die **93 Ranger agieren auf einem Drittel der Landesfläche** – etwa 9.000 Quadratkilometern – seit 28 Jahren als Mittler zwischen Mensch und Natur. Die Ranger sind akzeptierte Ansprechpartner für Landnutzer und Anwohner in den Brandenburger Naturlandschaften. Dank ihrer Präsenz ist die Zahl der gesetzlichen Verstöße in den Großschutzgebieten seit Jahren auf einem etwa gleichbleibend niedrigen Niveau. 2018 wurden insgesamt 869 gesetzliche Verstöße registriert (782 in 2017). Schwerpunkte bildeten illegale Müllablagerungen (147), die Missachtung des Wegegebots (168) sowie unerlaubtes Campen (61) oder Feuerstellen (82).

Ihre Gebietskenntnisse kommen den Naturwächtern auch bei Führungen zugute. Im Jahr 2018 begleiteten die Ranger rund **10.670 Gäste auf 600 geführten Touren** (476 in 2017) und stärkten damit den Naturtourismus.

Im Rahmen ihrer Arbeit mit Kinder- und Jugendgruppen, den Junior Rangern, **weckt die Naturwacht Interesse für Natur- und Umweltschutz bei der jungen Generation**. Auch am Ganztagsschulangebot des Landes beteiligen sie sich. Insgesamt 54 Kinder- und Jugendgruppen mit fast 500 Teilnehmern betreute die Naturwacht 2018 regelmäßig. Zudem organisierten die Ranger 265 Projekttage mit mehr als 7.500 Schülern im vergangenen Jahr. Die Umweltbildung der Naturwacht orientiert sich an dem UNESCO-Programm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und wurde 2018 spürbar ausgebaut, insbesondere im Rahmen des neuen Projekts „ErlebnisVielfalt“. Es entstanden 15 zusätzliche Kooperationen mit Schulen. Insgesamt hat die Naturwacht damit nun mit 28 Schulen im Land eine Partnerschaft.

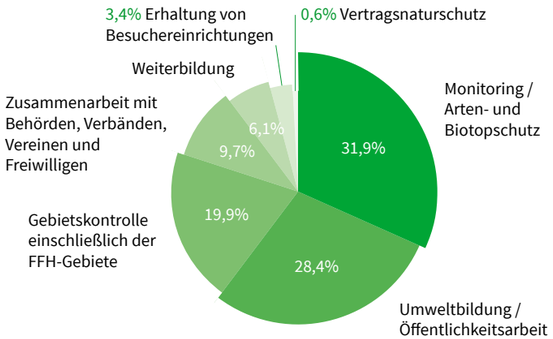
287 Freiwillige unterstützten die Naturwacht im vergangenen Jahr. Sie halfen insbesondere beim Arten- und Biotopschutz, den naturkundlichen Erfassungen und bei der Umweltbildung.



Umweltbildung ist Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Arbeitsschwerpunkte der Naturwacht Brandenburg 2018

Arbeitszeit in Stunden





219 Nisthilfen für seltene und gefährdete Vogelarten wie Schellente, Wiedehopf und Steinschmätzer wurden gebaut und betreut.



6 Streuobstwiesen mit wertvollen Altbaumbeständen wurden gepflegt.

730 SCHILDER sind in den Schutzgebieten aufgestellt und gewartet worden.



36 KOPFBÄUME wie zum Beispiel Weiden wurden geschnitten, und dadurch als Lebensraum für zahlreiche Tierarten wie Eulen, Fledermäuse und Insekten erhalten.

46 Amphibienzäune wurden auf einer Länge von 13 Kilometern eingerichtet und täglich kontrolliert.



128 Probeflächen haben die Ranger im Rahmen von vegetationskundlichen Erfolgkontrollen erfasst.

50 HEKTAR ORCHIDEEN WIESEN und andere Flächen mit schutzwürdiger Vegetation wurden gemäht und entbuscht.





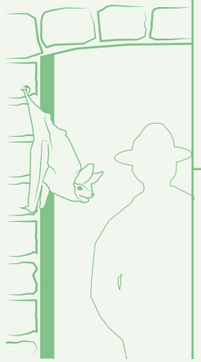
366 Winter- und Sommerquartiere für Fledermäuse wurden 2018 durch Ranger erfasst.

35 Nisthilfen für Großvögel wie Weißstorch, Fisch- und Seeadler wurden eingerichtet und instand gehalten.





123 Verträge betreuten die Ranger im Rahmen des Vertragsnaturschutzes



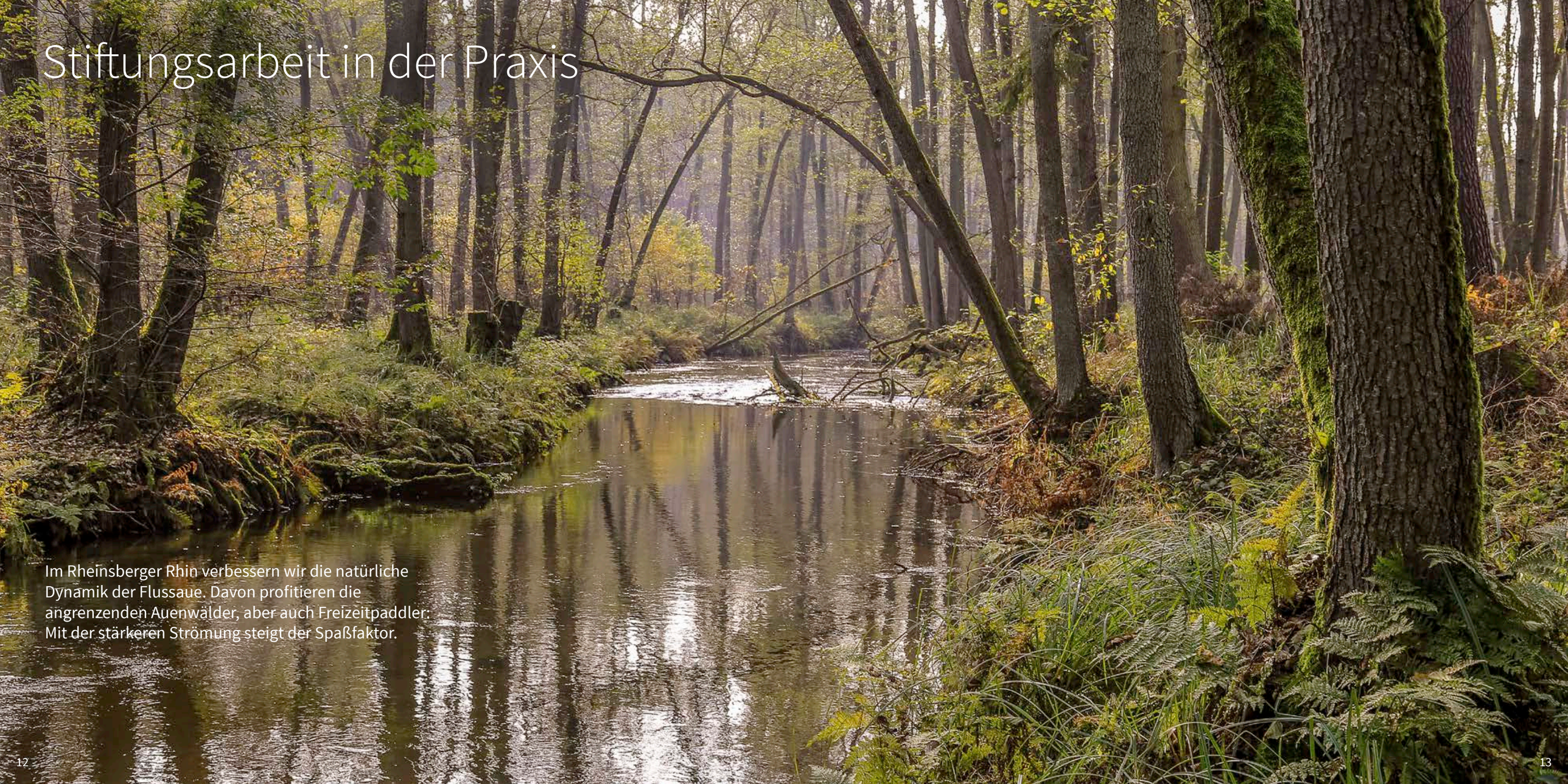
692 PEGELMESSSTELLEN erlauben Aussagen über Schwankungen der Grund- und Oberflächenwasserstände.



64 Probestellen liefern Daten zur Qualität von Gewässern.



Stiftungsarbeit in der Praxis



Im Rheinsberger Rhin verbessern wir die natürliche Dynamik der Flussaue. Davon profitieren die angrenzenden Auenwälder, aber auch Freizeitpaddler. Mit der stärkeren Strömung steigt der Spaßfaktor.

Natürlich vielfältig

Schleiereule, Heldbock und Moorfrosch: Dies sind nur drei der vielen Arten, die von der Arbeit der Stiftung im vergangenen Jahr profitiert haben. Wenn es darum ging, naturnahe Lebensräume wiederherzustellen, neue Strukturen und Lebensräume in die Landschaft zu bringen oder den Landschaftswasserhaushalt zu verbessern, war Vielfalt Trumpf.

In ihren großen Projekten nutzt die Stiftung europäische Fördermittel, um die Artenfülle spezieller, gefährdeter Lebensräume zu sichern. Zum Beispiel für trockene Sandrasen und feuchte Auen- und Moorwälder trägt Brandenburg innerhalb Deutschlands und Europas eine besondere Verantwortung.

Nach dem Erwerb eigener Flächen entwickelt die Stiftung gemeinsam mit ihren Partnern einen Plan, was dort geschehen soll. Hier gehen Schutz und Nutzung Hand in Hand. Zudem vermittelt die Flächenagentur Brandenburg als Tochtergesellschaft der Stiftung Flächen und verwirklicht wirkungsvolle und nachhaltige, auch komplexe Naturschutzprojekte, mit denen unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Eingriffe in die Natur ausgeglichen werden können.

Die folgenden Kapitel geben einen umfassenden Einblick in die praktische Naturschutzarbeit der Stiftung, die sie in den Fachbereichen Projektförderung und Flächenmanagement, im Rahmen ihrer Stiftungsprojekte und mit der Flächenagentur Brandenburg GmbH im Jahr 2018 geleistet hat. Darüber hinaus wird das Thema „Ersatzzahlung“ als Schwerpunkt dieses Jahresberichts ausführlicher erläutert.

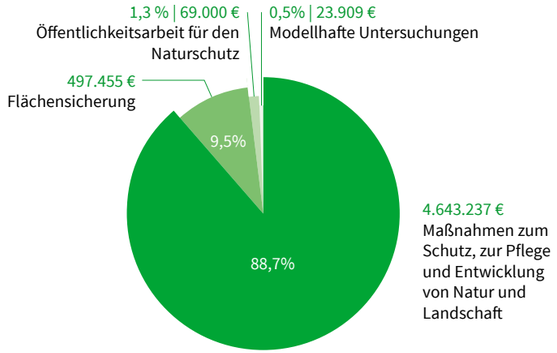
Mitteleinsatz für Stiftungs- und Förderprojekte sowie Flächensicherung 2018

Projekttypen gemäß §33 BbgNatSchAG

Die Projekte werden finanziert aus Ersatzzahlungen, Geldauflagen, Zweckerträgen der Lotterie GlücksSpirale und Zinsen des Stiftungskapitals.

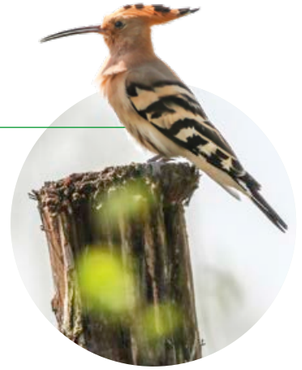
Insgesamt wurden 5.233.600 Euro eingesetzt. Damit konnten Vorhaben im Gesamtumfang von 16.779.843 Euro realisiert werden.

Projektmittel Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg





Gesamtübersicht der Naturschutzprojekte 2018



Wiedehopf

Für den seltenen Wiedehopf sind Streuobstwiesen ein Refugium.



Oderaue Reitwein

In der Oderaue Reitwein werden besondere Arten und Lebensräume entwickelt.

Landkreis	Nr.	Projektträger	Projektname	Projektmittel NSF	Projektmittel gesamt
Barnim	1171	Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg	Arrondierung von Stiftungsflächen	6.794,88 €	6.794,88 €
Barnim	1264	Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg	Kleingewässerrenaturierung Börnicke	25.000,00 €	25.000,00 €
Barnim	1275	Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg	Waldumbau Naturerbegebiet Hubertusstock	6.307,00 €	6.307,00 €
Cottbus	1157	Gewässerverband "Spree-Neiße"	Verbesserung des Wasserhaushaltes in den Maiberger Lasszinswiesen	74.141,48 €	247.138,26 €
Dahme-Spreewald	1208	Amt Unterspreewald für die Gemeinde Steinreich	Pflanzungen in der Gemeinde Steinreich	169.461,36 €	169.461,36 €
Dahme-Spreewald	1234*	NABU Biologischer Arbeitskreis Alwin Arndt e.V.	Umgestaltung des ehemaligen Wasserwerkes Bergen zu einem Fledermausquartier*	15.098,00 €	15.098,00 €
Dahme-Spreewald	1263	Wasser- und Bodenverband "Mittlere Spree"	Herstellung von regulierbaren Moorgrabenstauen im Einzugsgebiet des Schwielochsees bei Doberburg	24.993,12 €	24.993,12 €
Elbe-Elster	1251	Stadt Herzberg (Elster)	Sanierung und naturschutzfachliche Aufwertung der ehemaligen Trafostation Redlin	10.253,81 €	10.253,81 €
Elbe-Elster	1255	Stadt Doberlug-Kirchhain	Baumpflanzungen in der Stadt Doberlug-Kirchhain	99.000,00 €	99.000,00 €
Elbe-Elster	1261	Stadt Herzberg (Elster)	Sanierung und naturschutzfachliche Aufwertung der ehemaligen Trafostation Gräfendorf	24.516,14 €	24.516,14 €
Frankfurt (Oder)	779	Landschaftspflegeverband Mittlere Oder e.V.	Sicherung des Fledermausquartiers in der ehemaligen Brauerei Frankfurt (Oder)	100.000,00 €	1.635.339,32 €
Havelland	1247	Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg	Wasserstandsstabilisierung im Havelländischen Luch	25.000,00 €	25.000,00 €

*gefördert aus Zweckerträgen der Lotterie GlücksSpirale

Landkreis	Nr.	Projektträger	Projektname	Projektmittel NSF	Projektmittel gesamt
Märkisch-Oderland	1232	Amt Barnim-Oderbruch für die Gemeinde Reichenow-Möglin	Renaturierung eines Kleingewässers in Reichenow	52.658,00 €	70.210,00 €
Märkisch-Oderland	1237	Schäferei Kucznik	Maßnahmen im Naturschutzgebiet Langes Elsenfließ und Wegendorfer Mühlenfließ	14.680,00 €	17.469,20 €
Märkisch-Oderland	1269	Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg	Flächenmanagement in der Oderaue Reitwein	118.660,00 €	118.660,00 €
Oberhavel	1203	NABU Brandenburg e.V.	Pflanzung einer dreireihigen Hecke in Menz (Ergänzung)	1.288,16 €	1.288,16 €
Oberhavel	1236	Wasser- und Bodenverband "Uckermark-Havel"	Feldsollrevitalisierung Großwoltersdorf	24.746,67 €	24.746,67 €
Oberhavel	1254	Hof Grüneberg GbR	Anlage einer Streuobstwiese in Grüneberg	62.306,05 €	206.432,05 €
Oberspreewald-Lausitz	1235	NABU Regionalverband Calau e.V.	Errichtung von Fledermaus- und Reptilienquartieren in der Bergbaufolgelandschaft bei Pritzen	18.083,46 €	20.083,46 €
Oder-Spree	1168	Wasser- und Landschaftspflegeverband "Untere Spree"	Verbesserung des Wasserhaushaltes im Einzugsgebiet des Charlottenhofer Grabens	82.814,79 €	438.278,78 €
Oder-Spree	1274	Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg	Initialisierende Pflegemaßnahmen im FFH-Gebiet Kienheide	590,00 €	590,00 €
Ostprignitz-Ruppin	1119	Wasser- und Bodenverband "Dosse-Jäglitz"	Revitalisierung Altarm Jäglitz (Ergänzung)	3.683,14 €	3.683,14 €
Ostprignitz-Ruppin	1134	Gewässerunterhaltungsverband "Oberer Rhin/Temnitz"	Sanierung des Magistratssees bei Lindow (Mark)	173.420,12 €	578.067,05 €
Ostprignitz-Ruppin	1245	Christian Herm	Kleingewässerrevitalisierung Rehfeld	99.647,27 €	99.647,27 €
Ostprignitz-Ruppin	1224	Amt Temnitz für die Gemeinde Temnitztal	Feldsollrevitalisierung Temnitztal	24.987,42 €	249.874,18 €
Potsdam	1268	Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH	Förderung des Heldbocks im Volkspark Potsdam	24.820,00 €	30.400,00 €



Waldameise

Eine Arbeiterin kann bis zum 20-fachen ihres Gewichtes tragen.

© emer1940/istockphoto



Buchenkeimling

Beginn der Waldverjüngung.



Schafstelzen

und andere Vögel finden an Kleingewässern Nahrung.



Steinbeißer

Für Steinbeißer werden Gewässer durch Fischaufstiegsanlagen wieder passierbar.

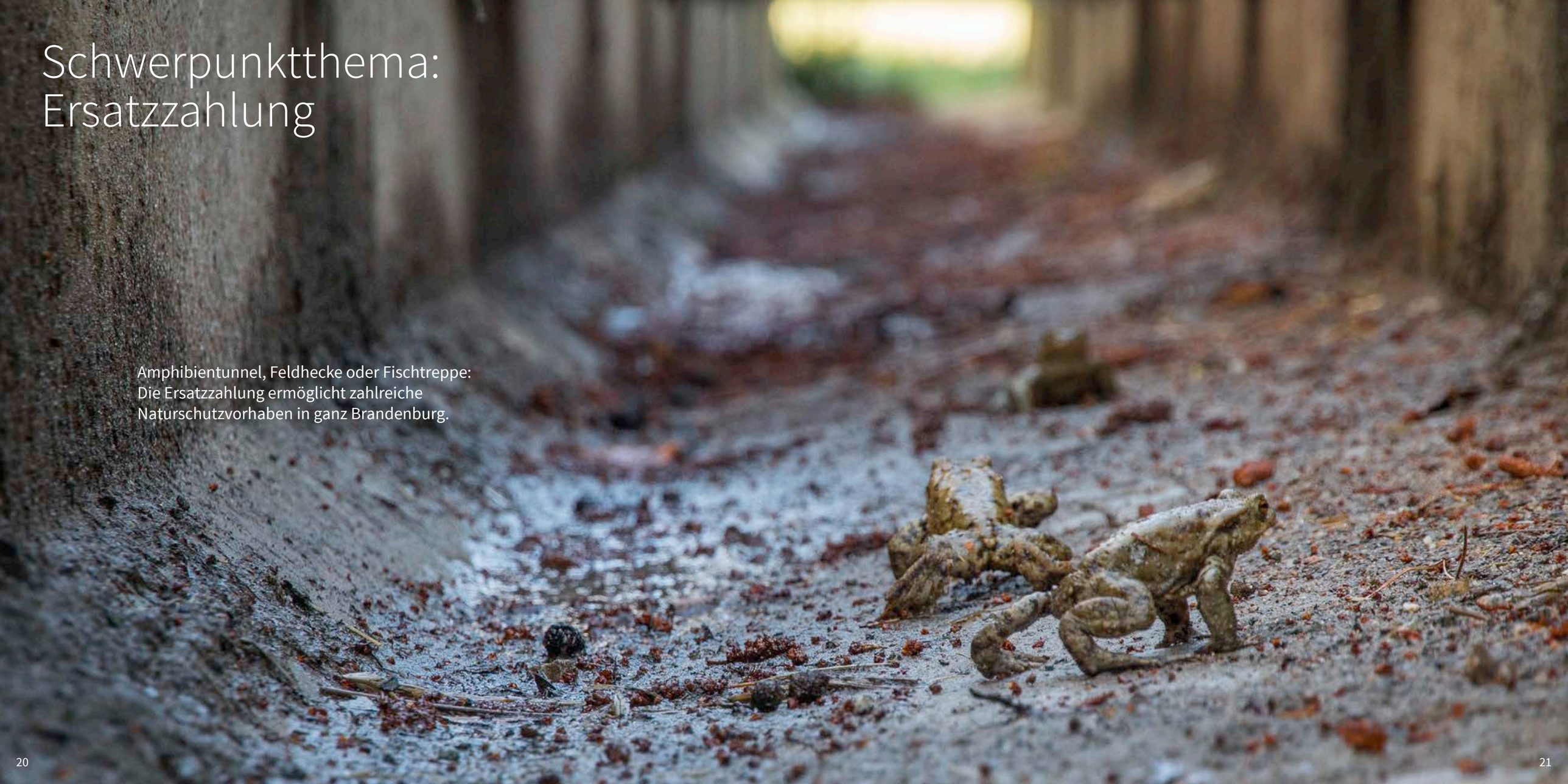
© Rudmer Zwerver-Creative Nature.nl/Fotolia

Landkreis	Nr.	Projektträger	Projektname	Projektmittel NSF	Projektmittel gesamt
Potsdam-Mittelmark	1266	Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg	Brutinsel für Flussseeschwalben im Pritzerber See	7.438,46 €	7.438,46 €
Potsdam-Mittelmark	1276	Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg	Maßnahmen im Naturschutzgebiet Wolfsbruch	5.900,00 €	5.900,00 €
Prignitz	1227	Annika Homm	Sanierung eines Schornsteins zum Erhalt eines Storchenhorstes in Nettelbeck	15.617,06 €	15.617,06 €
Prignitz	1241	Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg	Heckenpflanzung in der Gemarkung Lütkendorf	38.100,00 €	38.100,00 €
Prignitz	1265	Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg	Pflanzungen an den Retziner Teichen	5.097,96 €	5.097,96 €
Prignitz	1273	Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg	Rückbau Wildschutzzaun Karthane	14.000,00 €	14.000,00 €
Spree-Neiße	1150	Gewässerverband "Spree-Neiße"	Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit am ehemaligen Mühlenstandort Groß Breesen	5.691,94 €	56.919,37 €
Spree-Neiße	1158	Gewässerverband "Spree-Neiße"	Fischaufstiegsanlage in der Malxe (Wehr MALX S00)	86.634,84 €	866.348,40 €
Spree-Neiße	1159	Gewässerverband "Spree-Neiße"	Fischaufstiegsanlage in der Malxe (Wehr MALX S01)	86.785,54 €	867.855,38 €
Spree-Neiße	1160	Gewässerverband "Spree-Neiße"	Fischaufstiegsanlage im Hammergraben (Wehr HAMM S01)	442.506,18 €	1.475.020,61 €
Spree-Neiße	1161	Gewässerverband "Spree-Neiße"	Fischaufstiegsanlage im Hammergraben (Wehr HAMM S02)	433.547,91 €	1.445.159,67 €
Spree-Neiße	1197	Gewässerverband "Spree-Neiße"	Feldsollrevitalisierung Schönheide	9.902,51 €	33.008,34 €
Spree-Neiße	1213	NABU Regionalverband Spremberg e.V.	Fledermausquartier Trafoturm Hornow	2.743,13 €	5.465,59 €
Spree-Neiße	1239	Gewässerverband "Spree-Neiße"	Sanierung der Hammerlache Spremberg, 2. Bauabschnitt	17.963,00 €	59.875,00 €
Spree-Neiße	1242	Gewässerverband "Spree-Neiße"	Sicherung des Wasserrückhaltes in einem Kleingewässer in Bloischdorf (Kiebitzgraben)	24.911,96 €	24.911,96 €

Landkreis	Nr.	Projektträger	Projektname	Projektmittel NSF	Projektmittel gesamt
Teltow-Fläming	758	BADC GmbH	Renaturierung des Feldsolls Schinderfichten, Gemeinde Blankenfelde-Mahlow (Ergänzung)	72.771,85 €	72.771,85 €
Teltow-Fläming	1205	Stadt Trebbin	Pflanzungen in der Stadt Trebbin	45.611,49 €	45.611,49 €
Teltow-Fläming	1244	BADC GmbH	Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit der Zülowseen (Ergänzung)	21.079,07 €	21.079,07 €
Teltow-Fläming	1246	Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg	Förderung des Heldbocks im Baruther Urstromtal	25.000,00 €	25.000,00 €
Uckermark	1220	Amt Gerswalde für die Gemeinde Flieth-Stegelitz	Revitalisierung eines Kleingewässers in Hessenhagen	7.437,90 €	74.378,97 €
Uckermark	1249*	NABU Regionalverband Templin e.V.	Flächensicherung für den Bebersee im Naturschutzgebiet Bollwinwiesen/Großer Gollinsee*	12.500,00 €	12.500,00 €
Uckermark	1262*	Naturschutzgesellschaft Küstenregion Vorpommern e.V.	Erforschung von im Nationalpark Unteres Odertal überwinternden Waldsaatgänsen*	23.908,89 €	28.073,89 €
Uckermark	1267	Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg	Flächenmanagement im Naturschutzgebiet Eulenberge	44.500,00 €	44.500,00 €
Landkreisübergreifendes Projekt	1177	Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg	EU LIFE-Projekt „Kontinentale Trockenrasen“ in den Landkreisen Ostprignitz-Ruppin, Havelland, Potsdam-Mittelmark, Teltow-Fläming, Dahme-Spreewald, Oberspreewald-Lausitz, Prignitz	2.117.000,00 €	6.862.000,00 €
Landesweites Projekt	519	Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg	Flächenmanagement Stiftungsflächen	257.464,00 €	257.464,00 €
Landesweites Projekt	777	Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg	Übernahme von weiteren Flächen des Nationalen Naturerbes	57.535,86 €	57.535,86 €
Landesweites Projekt	1074*	Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg	Herstellung und Herausgabe des Naturmagazins Berlin-Brandenburg 2019*	24.000,00 €	104.868,41 €
Landesweites Projekt	1137*	Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg	14. Festival des Umwelt- und Naturfilms – Ökofilmtour 2019: Unterstützung der Tournee und des Wettbewerbs, Preisgeld für den besten Naturfilm*	45.000,00 €	105.010,00 €

*gefördert aus Zweckerträgen der Lotterie GlücksSpirale

Schwerpunktthema: Ersatzzahlung



Amphibientunnel, Feldhecke oder Fischtreppe: Die Ersatzzahlung ermöglicht zahlreiche Naturschutzvorhaben in ganz Brandenburg.

Ersatzzahlung



Windkraftanlagen
sind ein Eingriff ins Landschaftsbild.

Pflanzungen
gestalten und schaffen neue Lebensräume.

Wirkungsvoll für Natur und Mensch

Die Ersatzzahlung ist eine Möglichkeit, unvermeidbare Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft zu kompensieren. Sie wird im Land Brandenburg durch §15 des Bundesnaturschutzgesetzes und §6 des Brandenburgischen Naturschutzausführungsgesetzes geregelt.

Bereits seit 1995 betreut die Stiftung diese Ersatzzahlung treuhänderisch und trägt dafür Sorge, dass die Gelder nach Möglichkeit wieder in jene Landkreise und Naturräume zurückfließen, in denen der Eingriff verursacht wurde. Wenn die Stiftung Projekte fördert oder selbst umsetzt, hat sie neben naturnahen Lebensräumen, Pflanzen und Tieren auch die Belange der Menschen im Blick: Heckenpflanzungen schützen zum Beispiel landwirtschaftliche Flächen vor Erosion und werten gleichzeitig das Landschaftsbild auf. Die Umsetzung solcher Naturschutzmaßnahmen trägt zudem dazu bei, Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu sichern.

Die Verwaltung der Ersatzzahlung durch die Stiftung ermöglicht finanzielle Hebelwirkungen: Diese Gelder gewährleisten den notwendigen Eigenanteil bei Förderanträgen an die Europäische Union, den Bund oder das Land Brandenburg. Mit diesem Eigenanteil können neue Fördertöpfe erschlossen werden. So wurden die eingesetzten Finanzen in den vergangenen Jahren im Durchschnitt mehr als verdoppelt und umfangreiche Drittmittel flossen nach Brandenburg.

Die Hebelwirkung

1

Die Ersatzzahlung für einen Eingriff bildet ein Basisbudget für Maßnahmen.

2

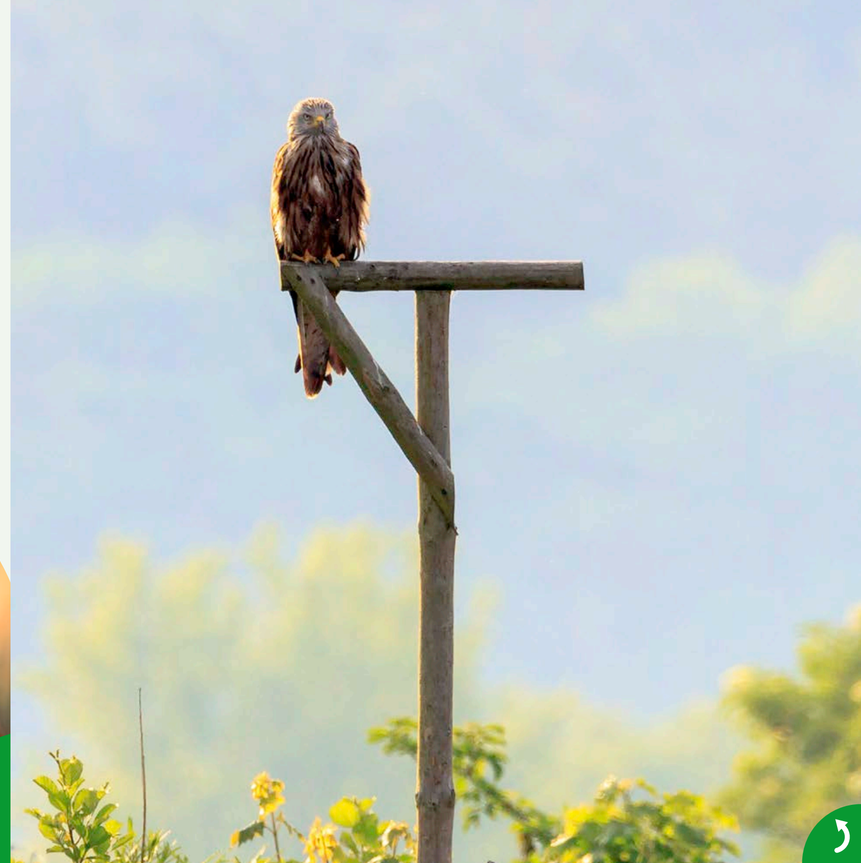
Die Kooperation des Projektträgers mit der Stiftung führt dazu, dass zusätzliche Finanzmittel mobilisiert werden können.

3

Das Ergebnis: Die Naturschutzmaßnahme hat eine gegenüber dem Ursprung deutlich höhere finanzielle und fachliche Wertigkeit erhalten. Dies wirkt sich nicht nur positiv auf die Natur, sondern ebenso auf die regionale Wirtschaft aus.



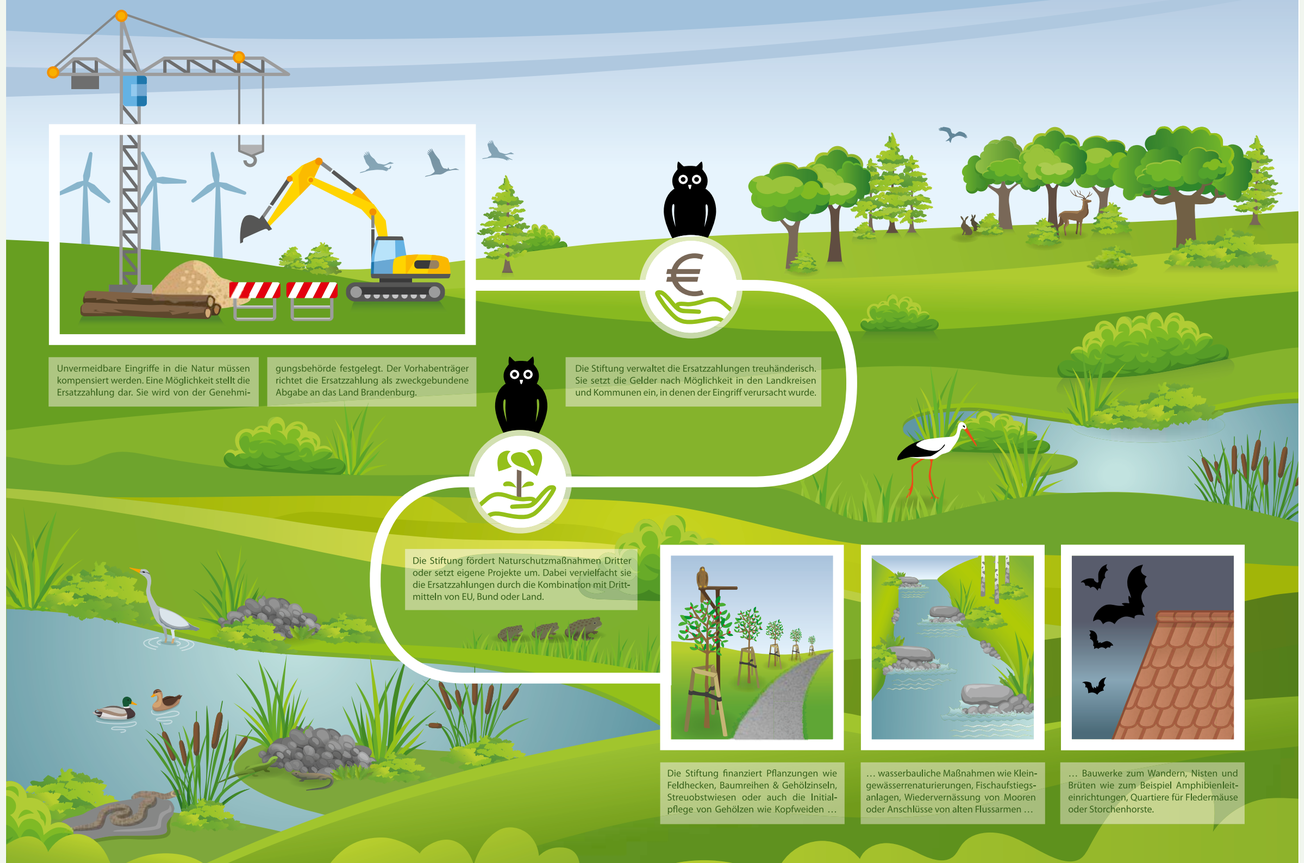
Die Zauneidechse
profitiert von Winterquartieren und Hecken, finanziert aus Ersatzzahlungen.



Weg und Wirkung der Ersatzzahlung



Wanderhilfe
für Fische





Sanierte Trafostation
als Quartier zum Beispiel für Fledermäuse oder Mauersegler.



Hecke
sorgt für Struktur und Schutz.

Von der Ersatzzahlung zum konkreten Förderprojekt

Alle natürlichen und juristischen Personen des privaten und öffentlichen Rechts – also Kommunen, Vereine und Verbände, Stiftungen, Genossenschaften und Unternehmen, aber auch Privatpersonen oder Gesellschaften – können einen Förderantrag einreichen. Als Unterstützung beantwortet die Stiftung Fragen zu ihrem Förderspektrum, gibt Hinweise zur Förderfähigkeit verschiedener Naturschutzmaßnahmen und berät bei der Antragstellung für konkrete Projekte.

Beispiele für Projekte, die mithilfe von Ersatzzahlungen umgesetzt werden können, sind:

- die Pflanzung von Feldhecken, Baumreihen und Gehölzinseln, Streuobstwiesen oder auch die Initialpflege von Gehölzen wie Kopfweiden,
- wasserbauliche Maßnahmen wie die Renaturierung von Kleingewässern, der Einbau von Fischaufstiegsanlagen, die Wiedervernässung von Mooren oder der Anschluss von alten Flussarmen,
- Bauwerke zum Wandern, Nisten und Brüten wie zum Beispiel Amphibienleiteinrichtungen, Fledermausquartiere oder Storchenhorste.

Eine vertrauensvolle und professionelle Zusammenarbeit mit Antragstellern und unterschiedlichen Partnern bildet die Grundlage für unsere Arbeit: So waren und sind nicht nur die Finanzierung und die Umsetzung großer, strategisch bedeutender Naturschutzprojekte möglich, sondern auch viele kleine, aber ebenso wichtige Naturschutzmaßnahmen. Das Wissen der Partner vor Ort ergänzt die Stiftung dabei durch ihre Erfahrungen im Förder- und Projektmanagement.

Informationen, wie ein Naturschutzprojekt bei der Stiftung beantragt werden kann, sind auf der Internetseite **www.naturschutzfonds.de/natur-schuetzen/projektfoerderung** zusammengestellt. Dort finden sich auch Antworten auf häufige Fragen rund um Ersatzzahlung und Projektförderung.

Die nebenstehende, nach links ausklappbare Infografik erläutert Weg und Wirkung der Ersatzzahlung.

Projektförderung



Praktischer Naturschutz im Fokus: Sei es die Renaturierung von Kleingewässern oder der Umbau einer Trafostation zum Fledermausquartier. Wir unterstützen vielfältige Projekte und verbessern so die Lebensbedingungen zahlreicher Arten.

Wir helfen, Vielfalt zu bewahren

2018 hat die Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg landesweit 36 Naturschutzprojekte Dritter mit rund 2,41 Millionen Euro gefördert. Der Großteil der Mittel – 2,37 Millionen Euro – wurde für 34 Vorhaben des Arten- und Biotopschutzes, für Gehölzpflanzungen und für wasserbauliche Maßnahmen eingesetzt. 23.909 Euro wurden für ein Forschungsvorhaben und 12.500 Euro für eine Flächensicherung verwendet.

Die Fördermittel stammen aus Ersatzzahlungen, Zweckerträgen der Lotterie GlücksSpirale und Zinsen des Stiftungskapitals. Damit konnten in ganz Brandenburg Projekte mit einem Gesamtumfang von 9,07 Millionen Euro begonnen oder weitergeführt werden.

Ausgewählte Beispiele des Jahres 2018 stellen wir auf den folgenden Seiten vor. Umfangreiche Informationen zu unserer Förderung finden Sie auch unter **www.naturschutzfonds.de**.



Streuobstwiesen
gehören zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas.



Das Europäische Pfaffenhütchen
eignet sich hervorragend, um Feldhecken anzulegen.



Überwintern im Wasserwerk Bergen



Projekt: Umgestaltung des ehemaligen Wasserwerkes Bergen zu einem Fledermausquartier

Landkreis: Dahme-Spreewald

Projektträger: NABU Biologischer Arbeitskreis Alwin Arndt e.V.

Förderung NaturSchutzFonds: 15.100 €

Finanziert aus: Zweckerträgen der Lotterie GlücksSpirale

Gesamtprojektkosten: 15.100 €

Durchführungszeitraum: 2018 - 2019

In Bergen bei Luckau wird ein altes Wasserwerk zu einem frostfreien Fledermauswinterquartier umgebaut.

Die unterirdische Pumpenhalle des seit langem stillgelegten Wasserwerkes wird als „künstliche“ Höhle zukünftig vielen Fledermäusen einen sicheren Winterschlafplatz bieten. Um den Raum frost- und zugluftfrei zu halten, werden Tür- und Fensteröffnungen verschlossen und eine neue Erdschicht als Abdeckung aufgebracht. Die Innenwände sind zum Beispiel mit Hohlblocksteinen gestaltet und bieten den Fledermäusen in Nischen und Spalten die notwendigen Verstecke.



Fledermäuse
finden in alten Gemäuern ein Schlafquartier.



Eingang zur „künstlichen“ Höhle
mit einer Informationstafel zum Projekt

Kröten und Frösche im Dorfteich Hessenhagen



Projekt: Revitalisierung eines Kleingewässers in Hessenhagen

Landkreis: Uckermark

Projektträger: Amt Gerswalde für die Gemeinde Stegelitz

Förderung NaturSchutzFonds: 7.437,90 €

Finanziert aus: Zinsen des Stiftungskapitals

Gesamtprojektkosten: 74.378,97 €

Durchführungszeitraum: 2018

In Hessenhagen wurde der verlandete Dorfteich als Lebensraum für Amphibien wiederhergestellt.

Der Dorfteich war ursprünglich ein natürliches Gewässer. In der Vergangenheit verlandete der Feldsoll immer mehr, drohte schließlich vollständig auszutrocknen und zuzuwachsen. Um die natürliche Form mit seichter Uferböschung und Flachwasserzonen wieder herauszubilden, wurden mehrere tausend Kubikmeter Schlamm abgetragen. Vor gut fünf Jahren haben die Anwohner hier zuletzt den Chor der Rotbauchunken vernommen. Mit etwas Glück werden schon im nächsten Jahr einige Tiere in Hessenhagen Halt machen, um sich fortzupflanzen.



Der Dorfteich
hat seine natürliche Form wieder zurück und führt Wasser.



Rotbauchunke
schreckt Fressfeinde mit ihrer Bauchfärbung ab.

Neues Grün für Trebbin



Projekt: Pflanzungen in der Stadt Trebbin

Landkreis: Teltow-Fläming

Projektträger: Stadt Trebbin

Förderung NaturSchutzFonds: 45.612 €

Finanziert aus: Ersatzzahlungen

Gesamtprojektkosten: 45.612 €

Durchführungszeitraum: 2018 - 2023



Im Luchweg
erhielten die Bäume einen Bewässerungsring.



Greifvogelstangen
verhindern Astschäden an den Jungbäumen durch ansitzende Vögel.

Die Straßen und Wege in Trebbin und seinen Ortsteilen säumen nun 43 neue Linden.

Gepflanzt wurde zwischen den Ortslagen Trebbin und Kliestow entlang der alten Bundesstraße 101, an der Zuwegung zum Wohngebiet „Am Mühlengraben“ sowie in der Luchsiedlung und zwischen der Ebelstraße und dem Schützenhaus.

Die Stadt Trebbin unternimmt seit Jahren erhebliche Anstrengungen, den Baumbestand zu erhalten, zu pflegen und zu schützen. So hat die Stadtverwaltung die Planungsleistungen für diese Pflanzmaßnahme selbst erbracht. Die Pflanzung, Fertigstellungs- und Entwicklungspflege für die neuen Linden fördert die Stiftung. Die langfristige Unterhaltung der Bäume übernimmt wieder die Stadt.

Bausubstanz und Storchennest gesichert!



Projekt: Sanierung eines Schornsteins zum Erhalt eines Storchenhorstes in Nettelbeck

Landkreis: Prignitz

Projektträger: Anika Homm

Förderung NaturSchutzFonds: 15.617 €

Finanziert aus: Ersatzzahlungen

Gesamtprojektkosten: 15.617 €

Durchführungszeitraum: 2018 - 2019



Gemäuer und Fassade
wiesen Risse und Lücken auf.

Die Störche brüten auf dem ehemaligen Brennereischornstein in Nettelbeck jedes Jahr. 2018 wurde der Schornstein instandgesetzt, damit das Paar auch im nächsten Frühjahr ein gemachtes Nest vorfindet.

Die alte Brennerei ist Teil eines denkmalgeschützten Wirtschaftshofes in der Nettelbecker Dorfstraße. Hier befindet sich eine der wenigen in der Prignitz noch existierenden Schornsteinbruten. Um die Bausubstanz des Schornsteinsockels zu sichern, wurden im Feldsteinmauerwerk Risse und Spalten mit passenden Bruchsteinen ausgebessert, das Ziegelmauerwerk neu verfugt und etwa 120 schadhafte Backsteine ausgetauscht. Vorab war das Mauerwerk kontrolliert und nach Quartieren von Gebäudebrütern und Fledermäusen gesucht worden, um Beeinträchtigungen zu vermeiden.



Der Schornstein
ist frisch saniert und stabil.

Mehr Sonne für Potsdamer Heldböcke



Projekt: Förderung des Heldbocks im Volkspark Potsdam

Landkreis: Stadt Potsdam

Projektträger: Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH

Förderung NaturSchutzFonds: 24.820 €

Finanziert aus: Ersatzzahlungen

Gesamtprojektkosten: 30.400 €

Durchführungszeitraum: 2018 - 2020

Im Potsdamer Volkspark im FFH-Gebiet „Heldbockeichen“ werden aufwachsende Jungbäume entfernt, um den alten Heldbockeichen mehr Licht und Wärme zu schenken. Dadurch bleiben die mächtigen Bäume als Lebensraum für eine der seltensten und größten Käferarten Mitteleuropas – den Heldbock – erhalten.

Der Heldbock oder Großer Eichenbock bevorzugt als Lebensraum alte, nicht mehr ganz vitale Eichen auf sonnenexponierten, warmen Standorten. Die Sonnenstrahlen sind wichtig für die Entwicklung der Käferlarven in den Eichenstämmen, sie spenden die nötige Wärme. Beschatten hochwachsende Konkurrenzbaumarten die Biotopbäume, fällt deren Temperatur und die Entwicklung der Käferlarven wird beeinträchtigt.

Der Heldbock ist eine streng geschützte Art, die in Deutschland und Brandenburg vom Aussterben bedroht ist.



Alte, freistehende Eichen

sind der bevorzugte Lebensraum des Heldbocks.



Der Heldbock

gehört zu den größten Käfern Europas.

Neue Strukturen für Fledermäuse und Reptilien



Projekt: Errichtung von Fledermaus- und Reptilienquartieren in der Bergbaufolgelandschaft bei Pritzen

Landkreis: Oberspreewald-Lausitz

Projektträger: NABU Regionalverband Calau e.V.

Förderung NaturSchutzFonds: 18.083 €

Finanziert aus: Zinsen des Stiftungskapitals

Gesamtprojektkosten: 20.083 €

Durchführungszeitraum: 2018

Um neue Lebensräume zu schaffen und die Wiederbesiedlung mit Tierarten in der Bergbaufolgelandschaft zu fördern, hat der NABU-Regionalverband Calau ein Winterquartier für Fledermäuse und Reptilien errichtet.

Zentraler Bestandteil ist eine zehn Meter lange Betonröhre mit Fugen und Hohlblocksteinen. Hier finden Fledermäuse während ihres Winterschlafes Halt und sichere Verstecke. Die Röhre umgibt ein Gemisch aus Bruch- und Feldsteinen, Holzstubben und Schotter. Durch die verschiedenen Baustoffe entstehen zahlreiche Hohlräume, die von Reptilien wie der Zauneidechse zum Überwintern aufgesucht werden. Alles wurde zum Zweck der Frostfreiheit mehrschichtig überdeckt und zur Begrünung Erde aufgetragen. In den aufgesetzten Feldsteinhaufen und Kiefernstubben verbringen die Zauneidechsen den Sommer.



Eingang

zur Fledermaushöhle mit sicheren Verstecken.



Zauneidechsen

wurden erstmals im Sommer 2018 wieder nachgewiesen.

Trafostation wird Lebensraum für geschützte Arten



Projekt: Sanierung und naturschutzfachliche Aufwertung der ehemaligen Trafostation Redlin

Landkreis: Elbe-Elster

Projektträger: Stadt Herzberg

Förderung NaturSchutzFonds: 10.254 €

Finanziert aus: Ersatzzahlungen

Gesamtprojektkosten: 10.254 €

Durchführungszeitraum: 2018 - 2019



Ein Blick in die Trafostation

zeigt Spaltenquartiere aus Holz und einen Schleiereulenkasten.



Schleiereule

bevorzugt einzeln stehende Gebäude als Brutplatz.

© Michael Robbins/Fotolia

Mit Unterstützung der Stiftung wurde die ehemalige Trafostation in Redlin zum Quartier für Fledermäuse, Mauersegler und Schleiereulen umgebaut.

Dank des Engagements des Redliner Ortsvorstehers, der Stadt Herzberg und der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Elbe-Elster wurde die Trafostation saniert und für den Artenschutz hergerichtet. Nachdem das Dach gedeckt und das Mauerwerk ausgebessert war, ging es an den Ausbau: Für Fledermäuse wurden schmale Einflugöffnungen und enge Spaltenquartiere aus Holz sowie Kästen im und am Gebäude angebracht. Ein Schleiereulenkasten, der räumlich von den Fledermausquartieren getrennt ist, wird zukünftig Jungeulen als Kinderstube dienen. Drei Mauerseglerkästen vervollständigen die Ausstattung der Trafostation.

Forschungsprojekt für die gefährdete Waldsaatgans



Projekt: Erforschung von im Nationalpark Unteres Odertal überwinternden Waldsaatgänsen

Landkreis: Uckermark

Projektträger: Naturschutzgesellschaft Küstenregion Vorpommern e.V.

Förderung NaturSchutzFonds: 23.909 €

Finanziert aus: Zweckerträgen der Lotterie GlücksSpirale

Gesamtprojektkosten: 28.074 €

Durchführungszeitraum: 2018 - 2020

Beringung und Besenderung sollen neue Erkenntnisse zu dieser international gefährdeten Gänseart erbringen.

Waldsaatgänse, insbesondere die in Nordost-Deutschland und Polen überwinternden, gehören zu den wenigen Gänsearten mit einer deutlich negativen Bestandsentwicklung. Zugleich ist bislang wenig zur exakten Lage ihrer Brutgebiete in Westsibirien, zu den Zwischenrastgebieten in Russland und Osteuropa sowie zu ihren Zugwegen bekannt. Die Mauserplätze sind sogar noch gänzlich unbekannt.

Die Naturschutzgesellschaft Küstenregion Vorpommern e.V. hat im November 2018 im Rahmen eines internationalen Kooperationsprojektes Vögel im Unteren Odertal beringt und mit Sendern ausgestattet. Mit den gewonnenen Daten sollen Wissenslücken geschlossen und so spezifische Schutzmaßnahmen abgeleitet werden.



Waldsaatgans mit Sender

wird neue Erkenntnisse bringen und zum Schutz beitragen.



Der Rastplatz

im Unteren Odertal zählt zu den wichtigsten in Deutschland.

Flächenmanagement

Wir gestalten Stiftungsflächen naturnäher und strukturreicher und schaffen so einen Lebensraum für Neuntöter und zahlreiche andere Arten.

Strukturvielfalt im Offenland

Stiftungsflächen (Stand 31.12.2018): 7.471 ha in 166 Gebieten

davon in Verwaltung der Stiftung: 5.837 ha in 133 Gebieten

und in Verwaltung der Flächenagentur: 1.634 ha in 33 Gebieten

Ein großer Teil der Stiftungsflächen liegt im Offenland – auf Wiesen, Weiden und Feldern. Gerade hier zeigen sich deutlich die tiefgreifenden Veränderungen der vergangenen 70 Jahre: Viele wertvolle Strukturen und Landschaftselemente wie Hecken, Baumreihen, Kleingewässer und Waldränder wurden in landwirtschaftliche Nutzflächen umgewandelt und gingen verloren. Der Fachbereich Flächenmanagement hat sich auch 2018 dafür eingesetzt, Strukturvielfalt im Offenland zurückzugewinnen.

Neue Strukturen schaffen

Auf einem weitgehend ausgeräumten Acker in der Prignitz bei Putlitz wurde eine etwa 650 Meter lange und zehn Meter breite Hecke angelegt. Im Herbst 2019 wird neben der Hecke von einer engagierten lokalen Demeter-Bäuerin ein Blühstreifen angelegt. Davon profitieren vor allem Insekten und Vögel.

Geschützte Hecken

Um hungrige Rehe und Wildschweine von den Heckenpflanzungen fernzuhalten, werden diese in der Regel durch Maschendrahtzäune geschützt – so lange, bis die Pflanzen den Schutz nicht mehr benötigen. Wenn es so weit ist, werden die Zäune also wieder abgebaut. So geschehen auf vier Kilometern Länge im Herbst 2018 an der Karthane bei Rühstädt.



Blühstreifen
bieten Insekten und Vögeln Nahrung und Verstecke.



Fransenfledermaus
findet durch die Pflanzung mehr Insekten als Nahrung.

„Für uns als Pächter ist der offene und nette Kontakt total schön.
Wir merken, dass ihr als Naturschutzfonds Interesse an unserer Arbeit zeigt,
deshalb klappt die Zusammenarbeit besonders gut.“

Ve-Annissa Spindler, Demeter-Bäuerin vom Siebengiebelhof





Stangen für das Braunkehlchen
werden in Handarbeit gesetzt.



Braunkehlchen
sind durch den Verlust ihrer natürlichen Lebensräume gefährdet.

Auch Aufräumen gehört dazu

In Brandenburg gibt es vielerorts noch Relikte aus der letzten Eiszeit: sogenannte Sölle. Diese kleinen, oft kreisrunden Gewässer inmitten der Feldflur sind wichtige Biotope für wassergebundene Insekten, Amphibien oder Vögel. Leider werden sie immer wieder als Müllkippen missbraucht. Gemeinsam mit der Naturwacht haben Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus unserem Flächenmanagement einen Ackersoll in Börnicke bei Bernau vom Müll befreit.

Waldränder gestalten

Die großen Nachbarn des Brandenburger Offenlandes sind die Wälder – in Brandenburg oftmals monotone Forste. Zur Verbesserung der Vielfalt setzt der Fachbereich Flächenmanagement neben Waldumbaumaßnahmen auch auf die Schaffung von Waldsäumen. So wurde bei Retzin auf gut einem halben Hektar Fläche ein ehemaliger Fichtenbestand mit etwa 400 gemischten Laubbäumen bepflanzt. Ein 40 Meter langer Waldsaum aus gebietstypischen Sträuchern ergänzt diese Pflanzung am Waldrand.

Aussicht für das Braunkehlchen

In der Lenzer Wische im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe wurde ein mehrjähriges Projekt zum Schutz der Braunkehlchen gestartet. Dieser kleine Singvogel aus der Familie der Drosselvögel ist auch in Brandenburg stark gefährdet. Durch künstliche Sitzwarten werden die Vögel in Wiesenbereiche gelockt, auf denen die Landwirte erst spät im Jahr mähen. So können die Küken heranwachsen, bevor die Nester bei der ersten Wiesenmahd zerstört werden. Die Mitarbeiterinnen der Naturwacht unterstützen auch bei diesem Projekt tatkräftig.

Stiftungsprojekte



Eisvogel und andere Naturschätze Brandenburgs profitieren von unseren Stiftungsprojekten.

Halbzeit im Projekt LIFE Feuchtwälder

EU LIFE-Projekt „Erhaltung und Wiederherstellung von Auen- und Moorwäldern in Brandenburg“

Projektpartner: EuroNatur – Stiftung Europäisches Naturerbe, NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, Landesamt für Umwelt Brandenburg

Projektlaufzeit: 2014 – 2022

Projektgebiete: 10 Natura 2000-Gebiete in den Landkreisen Prignitz, Ostprignitz-Ruppin, Oberhavel, Dahme-Spreewald

Projektfläche: etwa 2.250 ha

Projektkosten: 5.100.000 € davon 3.800.000 € EU-Zuschuss und 1.300.000 € Eigenanteil

Projektseite: www.feuchtwaelder.de

Seit vier Jahren ist das LIFE Feuchtwälder-Team nun schon für den Erhalt der Moor- und Auenwälder in zehn Brandenburger Projektgebieten im Einsatz. Für seinen aktiven Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt wurde das Projekt Anfang 2018 als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

Während es zahlreiche Planungs- und Genehmigungsverfahren für Altarmanschlüsse am Rheinsberger Rhin, an der Dahme und an der Stepenitz vorangebracht hat, war das Projektteam parallel zum Beispiel an der Panke und dem Laasker Bach zwischen Putlitz und Groß Pankow aktiv. Längere Abschnitte dieser Gewässer wurden ausgebaut. Dadurch schneiden sich die Gewässer mit der Zeit immer tiefer in die Landschaft ein und die Verbindung zwischen Fließgewässer und Aue mit seinen typischen Pflanzen und Tierarten geht verloren.

Um die Gewässersohle zu stabilisieren und mehr Strukturen im Gewässer zu schaffen, wurden daher in Abstimmung mit den zuständigen Behörden im Landkreis Prignitz an neun Stellen insgesamt 241 Tonnen Kies aus einem Kieswerk bei Perleberg eingebracht. Der Kies dient gleichzeitig als Laichbett für Fischarten wie Lachs oder Meerforelle und auch die Kleine Bachmuschel und ihre Wirtsfische wie zum Beispiel die Elritze profitieren von der Maßnahme. In ökologischen Fragen rund um Muscheln und Fische standen dem Feuchtwälder-Team mit Volker Krautkrämer und dem Landesanglerverband erfahrene Partner zur Seite.

Übrigens: Seit 2018 können Familien mit dem Kinderheft „Lilian und Monsieur Alcedo im Land der Auenwälder“ Faszinierendes über den Lebensraum von Eisvogel, Biber und Erle lernen.

„Für uns als Landesanglerverband wie auch für den Naturschutzfonds hört Naturschutz nicht an der Wasseroberfläche auf. Deshalb ist die Stiftung schon seit Jahren einer unserer wichtigsten Partner im Bereich des Fischartenschutzes.“

Ulrich Thiel, Landesanglerverband Brandenburg e.V.



Bachforelle
benötigt Gewässerböden aus Kies und Sand.
© fuege01/Fotolia

Sandrasen erleben

EU LIFE-Projekt „Sandrasen im Dahme-Seengebiet“

Projektpartner: Naturpark Dahme-Heideseen, Landesamt für Umwelt Brandenburg

Projektlaufzeit: 2013 – 2019

Projektgebiete: 20 Natura 2000-Gebiete in den Landkreisen Dahme-Spreewald, Oder-Spree und Teltow-Fläming

Projektfläche: Natura 2000-Gebiete (7.100 ha), Maßnahmenumsetzung (240 ha)

Projektkosten: 2.384.078 €, davon 1.788.058 € EU-Zuschuss und 596.020 € Eigenanteil

Projektseite mit Wanderempfehlungen: www.sandrasen.de

Die Zielgerade ist erreicht! Am 30. Juni 2019 endet das Projekt LIFE Sandrasen.

Dank seiner langjährigen Erfahrungen und der guten Kooperation mit Partnern in der Region konnte sich das Projektteam auch 2018 voller Tatendrang für die Sandlandschaften südöstlich von Berlin einsetzen: Lichte Wälder bei Dornswalde, offene Sandflächen bei Limsdorf und erneuerte Wanderwege im Naturpark Dahme-Heideseen sind nur einige Beispiele dafür.

Wanderwegweiser, GPS-Tracks oder Informationstafeln führen zu den faszinierenden Sandlandschaften in der Bugker Sahara, ins Sutschketal bei Bestensee und auf die Binnendüne Waltersberge in Storkow.



Astlose Graslilie

Die seltene Astlose Graslilie kommt im FFH-Gebiet „Löptener Fenne-Wustrickwiesen“ vor.

In den Wustrickwiesen bei Groß Köris hat LIFE Sandrasen den ursprünglichen Landschaftscharakter mit großen offenen Wiesen und Weiden sowie lichten Wäldern wiederhergestellt. Bereits 2016 wurden hier Kiefernforste aufgelichtet und nun der Oberboden abgetragen, offene Sandflächen geschaffen und selten gewordene Pflanzenarten wie die Astlose Graslilie und der Berg-Haarstrang wieder angesiedelt.

Bei einigen Arbeiten erhielt das Projektteam tatkräftige Unterstützung von den Rangern der Naturwacht Brandenburg und der Verwaltung des Naturparks Dahme-Heideseen: Gemeinsam säten sie Samen von Trockenrasenarten aus oder pflanzten Ohrlöffel-Leimkraut und Steppen-Lieschgras. Zudem ringelten sie eingewanderte Baumarten wie Robinien und entfernten jungen Kiefernaufwuchs.

„Voll heiß hier, aber einen Spaziergang wert.“

Logbucheintrag eines Geocachers in der Bugker Sahara



Natura 2000-Managementplanung

Schutz- und Bewirtschaftungspläne für 77 FFH-Gebiete in Brandenburg

Projektkosten: 41 FFH-Gebiete im Südosten Brandenburgs: 3.454.166 €

36 FFH-Gebiete im Nordwesten Brandenburgs: 3.333.339 €

Projektlaufzeit: 2015 – 2020

Projektfläche: rund 19.536 ha

Förderung: Gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raumes (ELER) – www.eler.brandenburg – Kofinanziert aus Mitteln des Landes Brandenburg.

Projektseite: www.natura2000-brandenburg.de

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

NATURA 2000 in Brandenburg

NATURA 2000

LAND BRANDENBURG

Für 77 Natura 2000-Gebiete in Brandenburg koordiniert das Projektteam der Stiftung die Erstellung von Schutz- und Bewirtschaftungsplänen (Managementplänen). Dies geschieht in Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort: mit Landwirten, Förstern, den Naturschutzbehörden, Anwohnern und vielen anderen. Bis Ende 2020 wird die Planung abgeschlossen.

Im Jahr 2018 wurden die Pläne für 20 Gebiete fertiggestellt. Ein Beispiel ist das Gebiet Kalkmagerrasen Trebbin bei Ludwigsfelde: Wegen seiner artenreichen Sandrasen und Pfeifengraswiesen wurde es als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet in das europäische Schutzgebietsnetz Natura 2000 aufgenommen. Seltene Pflanzen wie Prachtnelke und Färber-Scharte wachsen hier.

Zu Beginn der Planung haben die Spezialisten eines von der Stiftung beauftragten Fachplanungsbüros den Zustand der Pfeifengraswiesen und Sandrasen untersucht und – wo nötig – Schutzmaßnahmen abgeleitet. Eine Maßnahme: die Beweidung der Flächen mit Schafen. Die Beweidung verhindert, dass schnell wachsende Pflanzen die kleinwüchsigen und seltenen Arten verdrängen. Bereits während der Planung konnte mit Viola Timm eine Schäferin gefunden werden. Mit den Landwirten der umliegenden Flächen wurden derweil Wege vereinbart, über die nun die Schäferin mit ihren Tieren die Weideflächen erreichen kann. Das Beispiel zeigt, wie Managementplanung und Nutzung Hand in Hand gehen.

„Ab kommendem Herbst, wenn die Flächen genügend Nahrung bieten, wollen wir sie das erste Mal beweiden."

Schäferin Viola Timm



Landschaftspfleger

auf vier Beinen erhalten den Lebensraum seltener Pflanzen.



Färber-Scharte

ist in Brandenburg durch den Verlust geeigneter Biotope selten geworden.

Zusammen für Natura 2000 in Brandenburg

Projekt Umweltsensibilisierung

Projektlaufzeit: 2018 – 2022

Projektgebiete: 112 FFH-Gebiete, davon 77 FFH-Gebiete in Großschutzgebieten

Projektfläche: 101.014 ha

Projektkosten: 1.900.000 € gefördert aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) – www.eler.brandenburg – und Landesmitteln

Projektseite: www.naturschutzfonds.de/natur-schuetzen/stiftungsprojekte

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

NATURA 2000 in Brandenburg

NATURA 2000

LAND BRANDENBURG



Zum Schutz seltener Pflanzen

wie dem Breitblättrigen Knabenkraut werden passende Bewirtschaftungskonzepte entwickelt.

Umweltsensibilisierung ist das Ziel des Stiftungsprojektes „Unser Naturerbe schützen – Zusammen für Natura 2000 in Brandenburg“, das im Sommer 2018 gestartet ist. Erstmalig können damit umfangreiche Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen aus der Natura 2000-Managementplanung in die Praxis umgesetzt werden.

Im Mittelpunkt steht dabei die Kooperation mit den Akteuren vor Ort: Gemeinsam mit Flächennutzern, Eigentümern, Verbänden und vielen weiteren lokalen und überregionalen Partnern entwickelt das Projektteam flurstücksgenaue Konzepte, um Acker, Grünland und Wälder naturschutzorientiert nutzen zu können und Seen oder Fischteiche entsprechend zu bewirtschaften. In der Praxis bedeutet dies zum Beispiel, Flächen zu entbuschen, Horst- und Höhlenbäume zu erhalten oder Pufferzonen an Kleingewässern anzulegen.

Darüber hinaus informiert das Projektteam seine Partner über Fördermöglichkeiten und berät bei der Beantragung von Geldern.

Bis Ende 2022 ist die Stiftung mit ihrem Projekt in 112 Fauna-Flora-Habitat-Gebieten Brandenburgs aktiv. 77 dieser FFH-Gebiete liegen innerhalb von Großschutzgebieten: Im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin sowie in den Naturparken Stechlin-Ruppiner Land, Nuthe-Nieplitz, Westhavelland, Niederlausitzer Heidelandschaft, Hoher Fläming und Barnim sind so auch Ranger der Naturwacht Brandenburg als Ansprechpartner in das Projekt einbezogen.



„Für uns ist die Zusammenarbeit mit den Landnutzern einer der wichtigsten Aspekte, denn nur gemeinsam können wir unsere Projekte erfolgreich umsetzen.“

Sigmund Gaudeck, Ranger im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin

Flächenagentur Brandenburg GmbH



Starke Partnerin für Investoren, Behörden, Landnutzer und den Naturschutz: Akzeptanz und Kooperation stehen im Mittelpunkt. Alle Projekte werden mit regionalen Akteuren umgesetzt.

Die Tochtergesellschaft der Stiftung: Flächenagentur Brandenburg GmbH



Eigentümer

bewässerten Erstaufforstungsflächen während der Trockenheit 2018.



Wasser trotzt der Trockenheit

Durch Renaturierungsprojekte wie dem „Oberen Hammerfließ" wird der Wasserhaushalt im Gebiet stabilisiert.

Entwicklung und Betreuung von Flächenpools

In ihren mittlerweile über 40 Projekten bietet die Flächenagentur Brandenburg verteilt über das gesamte Bundesland naturschutzfachlich effektive Kompensationsmaßnahmen mit langfristiger Betreuung an. Die Maßnahmen sind überwiegend Bestandteil größerer Flächenpools. Mit den Jahren sind aber auch einige räumlich kleinere Maßnahmenbereiche Teil des Angebotes geworden.

Dieses Angebot steht privaten wie öffentlichen Vorhabenträgern offen, die damit durch sie verursachte Eingriffe in Natur und Landschaft kompensieren können.

Um für möglichst viele Anfragen naturschutzfachlich hochwertige Angebote in den jeweils passenden Naturräumen vorhalten zu können, bemüht sich die Flächenagentur ständig um die Akquisition neuer Poolflächen sowie die Planung und Umsetzung von Projekten auf diesen Flächen.

Die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit sind:

- Entwicklung neuer Projekte,
- Vermittlung sowie
- Entwicklung und Betreuung der bestehenden Flächenpools.

Für die ökologische Wirksamkeit der Maßnahmen ist vor allem das letzte Tätigkeitsfeld entscheidend und macht die besondere Qualität aller Angebote der Agentur aus. Die Flächenagentur ist weiter auch Entwicklerin und Vermittlerin von Erstaufforstungsmaßnahmen und bietet die MoorFutures an: Zertifikate, die als freiwilliger Beitrag zum Ausgleich von CO_2-Emissionen erworben werden können.

Auch 2018 war die Flächenagentur Vorstandsvorsitzende des Bundesverbandes der Flächenagenturen in Deutschland e.V. (BFAD).



Die Elsterwiesenschleife war Teil eines Flächenpools und wurde 2018 fertiggestellt.

Sachverstand aus verschiedenen Gremien

Der Stiftungsrat

Vorsitzende des Stiftungsrates ist **Dr. Carolin Schilde**, Staatssekretärin im Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft Brandenburg.

Neben ihr engagieren sich folgende acht sachverständige Mitglieder aus unterschiedlichen Bereichen und Gremien ehrenamtlich im Stiftungsrat:

Peter Struppek, Ministerium der Finanzen (Stellvertretender Vorsitzender)

Monika Engels, Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung

Irene Kirchner, Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft

Prof. Dr. Vera Luthardt, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, für den Naturschutzbeirat

Dr. Oliver Bens, Deutsches GeoForschungsZentrum, für den Naturschutzbeirat

Sven Cremer, Ministerium für Wirtschaft und Energie

Friedhelm Schmitz-Jersch, NABU Brandenburg, für die anerkannten Naturschutzverbände

Wolfgang Roick, Mitglied des Landtages Brandenburg

Der Stiftungsrat entscheidet in allen Angelegenheiten, die für die Stiftung und ihre Entwicklung von grundsätzlicher Bedeutung sind und überwacht die Rechtmäßigkeit, die Zweckmäßigkeit und die Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung. Die Mitglieder beschließen die

- Grundsätze zur Erfüllung des Stiftungszwecks,
- Grundsätze der Verwaltung des Stiftungsvermögens,
- Feststellung des Haushaltsplans,
- Entlastung des Geschäftsführers und
- Satzungsänderungen.



Ausgezeichnetes Engagement

Mit großem Einsatz, Hartnäckigkeit und Kreativität engagieren sie sich für Brandenburgs Natur: die Träger unseres landesweiten **Naturschutzpreises**. 2018 hat die Stiftung diese Auszeichnung **erneut zweimal vergeben:**

1. an den **Blühstreifen Beelitz e.V.** für seinen außergewöhnlichen Einsatz gegen das Insektensterben. Der Verein nimmt eine Vorreiterrolle ein: Insbesondere in der intensiv landwirtschaftlich genutzten Spargel-Region Beelitz im Naturpark Nuthe-Nieplitz schafft er durch die Förderung von mehrjährigen Blühflächen mit gebietsheimischem Regio-Saatgut neuen Lebensraum. Darüber hinaus sorgt er durch vielfältige Öffentlichkeitsarbeit und umfangreiche Vernetzung langfristig für Akzeptanz und Verständnis für den Schutz der Insekten.

2. an die **Grund- und Oberschule „Maxim Gorki“ Bad Saarow**, die mit ihrem Märkischen Garten ein umfangreiches und fächerübergreifendes Bildungsprojekt umsetzt. Während die Hälfte der Fläche früher Intensivacker war, werden nun Biotope wie Trockenrasen, Feldgehölze oder Mischwald als Lebensraum für zahlreiche Arten angelegt und unterhalten. Neben Techniken des Gartenbaus erleben die Schülerinnen und Schüler auch traditionelle Arbeitsweisen der Land- und Forstwirtschaft. Und egal, ob in Kunst, Musik oder den Naturwissenschaften – der Garten kommt im Unterricht kreativ zum Einsatz.

Die Stiftung zeichnet jährlich richtungsweisende Leistungen im Bereich des aktiven, praktischen Naturschutzes und der nachhaltigen Landnutzung oder eine vorbildliche Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung aus. Auch wissenschaftliche, planerische oder wirtschaftliche Leistungen werden geehrt. Der Brandenburger Naturschutzpreis ist mit einem Preisgeld in Höhe von 4.000 Euro dotiert und kann geteilt werden.



Märkischer Garten

umfasst Biotope wie Trockenrasen, Feldgehölze oder Mischwald.

Jahresabschluss 2018

Den Gesamteinnahmen der Stiftung im Jahr 2018 in Höhe von rund 19,1 Millionen Euro stehen 10,6 Millionen Euro Ausgaben gegenüber. Rund 8,5 Millionen Euro wurden in das Folgejahr übertragen. Sie setzen sich aus der ersten Vorauszahlung der EU für das 2019 startende EU LIFE-Projekt „Kontinentale Trockenrasen“ in Höhe von 1,4 Millionen Euro, aus einer Finanzierung der Naturwacht für die Monate Januar/Februar in Höhe von 766.000 Euro und aus eingegangenen und noch nicht für Projekte eingesetzten Mitteln der Ersatzzahlung zusammen. Die Haushaltsüberträge aus dem Vorjahr sowie die für Projekte gebundenen aber noch nicht abgeflossenen Mittel sind hier nicht aufgeführt. Die für die Arbeit der Stiftung erforderlichen haushaltstechnischen Verrechnungen (interne Einnahmen/Ausgaben) beruhen auf dem Haushaltsplan und entsprechenden Beschlüssen des Stiftungsrates.

(Angaben in Euro)	Einnahmen	haushaltstechnische Verrechnungen Einnahmen	Ausgaben	haushaltstechnische Verrechnungen Ausgaben
Stiftungsverwaltung	402.150	1.143.930	1.816.615	18.121
Naturwacht	5.820.672	83.948	5.105.360	23.000
Ersatzzahlungen	9.362.658	20.000	1.163.980	1.823.970
Glücksspirale	150.267	0	240.960	28.107
Geldauflagen	37.290	0	24.119	1.812
Spenden	23.485	0	20.817	3.961
Zweckgebundene Drittmittel	100.550	0	0	0
Zuwendung GAK, Natürliches Erbe, Teil D, 1.4.	127.309	0	0	0
EU LIFE-Projekt "Sandrasen im Dahme-Seengebiet"	3.893	220.000	388.810	26.163
EU LIFE-Projekt "Erhaltung und Wiederherstellung von Auen- und Moorwäldern in Brandenburg"	0	400.000	471.058	27.545
EU LIFE-Projekt "Kontinentale Trockenrasen"	1.426.293	0	0	0
Landesrichtlinie Natürliches Erbe – Schutz- und Bewirtschaftungsplanung Brandenburg Nordwest	741.895	0	631.461	0
Landesrichtlinie Natürliches Erbe – Schutz- und Bewirtschaftungsplanung Brandenburg Südost	792.261	0	662.376	0
Landesrichtlinie Natürliches Erbe – Erlebnisvielfalt	73.769	0	20.276	72.223
Landesrichtlinie Natürliches Erbe – Umweltsensibilisierung	0	150.000	45.883	0
Stiftungskapital	52.058	0	30.668	0
Rücklage Stiftungsflächen	246.227	457.024	0	450.000
Summe	**19.132.917**	**2.474.902**	**10.622.385**	**2.474.902**
Übertrag in 2019			8.510.532	



Nährstoffreiche Böden
zeigt der Scharfe Hahnenfuß an.



Goldenen Blick
und senkrechte Pupillen hat die Knoblauchkröte.

Stiftungsvermögen

Das Finanzvermögen des Stiftungskapitals wurde durch den Stiftungsrat auf nominal 2 Millionen Euro festgeschrieben. Gemäß Beschluss des Stiftungsrates erfolgt ein Realerhalt des Stiftungskapitals aus den Überschüssen der Vermögensanlage. Am 31.12.2018 betrug das zu erhaltende Stiftungskapital 2.122.416 Euro. Gemäß Anlagerichtlinie ist der Geldbestand der Stiftung in Wertpapieren und Sparanlagen angelegt. Nach Ablauf langfristig angelegter, gut verzinslicher Papiere, wirkt sich die allgemeine Zinsentwicklung auch auf die entsprechenden Einnahmen der Stiftung aus. In 2018 lag die Durchschnittsverzinsung des Stiftungskapitals bei 2,44 Prozent (Vorjahr 3,24 Prozent), die durchschnittlichen Zinsen bezogen auf den gesamten Finanzbestand der Stiftung betrugen 1,34 Prozent (Vorjahr 1,84 Prozent).

Zur Finanzanlage des Stiftungskapitals zählt ebenfalls das Stammkapital der Tochtergesellschaft der Stiftung, der Flächenagentur Brandenburg GmbH, in Höhe von 100.000 Euro.

Durch Flächenerwerb verfügt die Stiftung über Sachanlagen in Form von Grundstücken, die dem Stiftungsvermögen zugeordnet werden.

Prüfbescheinigung der Jahresrechnung 2018

Die mit der Prüfung der Jahresrechnung 2018 beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Beeh & Happich GmbH mit Sitz in 14480 Potsdam, Gerlachstraße 25, erteilte der Jahresrechnung für das Kalenderjahr 2018 des NaturSchutzFonds Brandenburg abschließend Bescheinigung über die Ordnungsmäßigkeit der Vermögensübersicht und der Jahresrechnung 2018.

Es wurde außerdem die ordnungsgemäße und zweckentsprechende Verwendung der einzelnen Zuweisungen, wie die Ersatzzahlungen, Zuweisungen aus der GlücksSpirale etc. und deren Zinserträge, geprüft. Es gab keine Beanstandungen.

Bildnachweise

Titelseite
Teufelsee – Michael Zauft
Kornrade – Claudius Schneider
Landnutzergespräch – Sebastian Hennigs
Ehrenpreis – Max Jung
Wiederansiedlung – Claudius Schneider
Braunkehlchen – Oliver Ulmer
Beweidung – Johannes Müller
Schachbrettfalter – Oliver Ulmer
Mohnfeld – Michael Zauft
Moorfrosch – Lerch/Ulmer
Vorblattloses Leinblatt – Sven Kasparz
Grabenverschluss – Marc Thiele

Vorwort
Breutzenseewiese – Michael Zauft
Dr. Carolin Schilde – Björn Schroeder
Dr. Bernhard Schmidt-Ruhe – Johannes Müller

Inhalt
Dünen-Sandlaufkäfer – Sebastian Hennigs
Massower Heide – Michael Zauft

Naturwacht Brandenburg
Ausgetrocknetes Kleingewässer – Johannes Müller
Taubenschwänzchen – Frank Schröder
Monitoring – Johannes Müller
Kiebitz – Thomas Hinsche
Kontrolle des Bruterfolges – Johannes Müller
Umweltbildung – Johannes Müller

Stiftungsarbeit in der Praxis
Rheinsberger Rhin – Michael Zauft
Waldohreule – Andreas Richter
Wiedehopf – Max Jung
Oderaue Reitwein – Silke Freiwald
Waldameise – © emer1940/istockphoto
Buchenkeimling – Nora Künkler
Schafstelze – Johannes Müller
Steinbeißer – © Rudmer Zwerver CreativeNature.nl/Fotolia

Schwerpunktthema Ersatzzahlung
Amphibientunnel – Johannes Müller
Apfelblüte – Claudius Schneider
Windkraftanlagen – Johannes Müller
Zauneidechse – Sebastian Hennigs
Rotmilan – Matthias Kober
Fischwanderhilfe – Marc Thiele
Sanierte Trafostation – Claudius Schneider
Hecke – Anett Franz

Projektförderung
Gelbe Teichrose – Claudius Schneider
Apfelbaum – Claudius Schneider
Europäisches Pfaffenhütchen – Claudius Schneider
Erdkröten – Claudius Schneider
Fledermäuse – Peter Witt
Eingang Pumpenhalle – Anett Franz
Revitalisierter Dorfteich – Hermann Wiesing
Rotbauchunke – Sebastian Hennigs
Gießring – Anett Franz
Pflanzung mit Greifvogelstange – Anett Franz
Schornstein vor der Maßnahme – Claudius Schneider
Schornstein verfugt – Anika Homm
Heldbockeiche – Claudius Schneider
Heldbock – Johannes Müller
Fledermaushöhle – Jürgen Jentsch
Zauneidechse – Claudius Schneider
Trafostation von innen – Claudius Schneider
Schleiereule – © Michael Robbins/Fotolia
Waldsaatgans mit Sender – Kees Polderdijk
Gänserastplatz – Kees Polderdijk

Flächenmanagement
Neuntöter – Matthias Kober
Blühstreifen – Michael Zauft
Fransenfledermaus – Dietmar Nill
Heckenpflanzung – Markus Stein
Stangen für das Braunkehlchen – Markus Stein
Braunkehlchen – Max Jung
Braunkehlchenstangen ganzseitig – Markus Stein

Stiftungsprojekte
Eisvogel – Matthias Kober
Panke – Michael Zauft
Bachforelle – © fuege01/Fotolia
Astlose Graslilie – Lea Egloff
Einweihung Wanderweg Bugker Sahara – Lea Egloff
Kalkmagerrasen Trebbin – Kathrin Plaschke
Landschaftspfleger – Johannes Müller
Färber-Scharte – Katinka Münch
Landnutzergespräch – Johannes Müller
Breitblättriges Knabenkraut – Michael Zauft

Flächenagentur Brandenburg GmbH
Wasserbüffel – Claudius Schneider
Bewässerte Erstaufforstung – Andreas Adel
Oberes Hammerfließ – Martin Szaramowicz
Elsterwiesenschleife – Birgit Groth

Stiftungsrat
Leberblümchen – Claudius Schneider

Brandenburger Naturschutzpreis 2018
Märkischer Garten – Heiko Betke
Hummel – Johannes Müller

Haushalt und Finanzen
Scharfer Hahnenfuß – Johannes Müller
Knoblauchkröten – Johannes Müller

Impressum

Herausgeber
NaturSchutzFonds Brandenburg
- Stiftung öffentlichen Rechts –
Heinrich-Mann-Allee 18/19
14473 Potsdam
Tel.: (0331) 971 64 700
Fax: (0331) 971 64 770
www.naturschutzfonds.de
facebook.com/naturschutzfonds

Texte: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung
und der Flächenagentur Brandenburg GmbH

Redaktion: Carolin Trübe und Marc Thiele

Karten: Sven Kasparz

Illustrationen: Max Jung (Seite 11), Jenne Baule-Prinz (Seite 24)
und motus.de

Gestaltung: motus.de

Druck: oeding print GmbH

Auflage: 1.000 Stück

Klimaneutral gedruckt nach höchsten Umweltstandards mit 100% Ökostrom, Farben auf Pflanzenölbasis und Papieren aus nachhaltiger Waldwirtschaft, hergestellt in einer nach EMAS validierten Druckerei.

UQ4
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/11339-1906-1002



Unser Newsletter

Näheres zur praktischen Arbeit der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg erfahren Sie in unserem **Newsletter**:

www.naturschutzfonds.de/newsletter